

„Musik fördert Toleranz“

Zusammen mit ihrem Ehemann Reinhard Mohn repräsentiert **Liz Mohn** die fünfte Generation des Unternehmens Bertelsmann/Mohn. Zu den vielen sozialen und kulturellen Einrichtungen, die sie gegründet hat, gehört seit 1987 der Internationale Gesangswettbewerb „Neue Stimmen“. Für ihre Arbeit an diesem Projekt wurde sie mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet. Thomas Voigt traf Liz Mohn nach dem Preisträger-Konzert in Frankfurt.

Thomas Voigt Frau Mohn, in der Dokumentation Ihres Wettbewerbs „Neue Stimmen“ gibt es einen eindrucksvollen Zahlenvergleich: Beim ersten Durchgang 1987 gingen bei Ihnen 40 Bewerbungen ein, im Jahr 2001 waren es 1.200.

Liz Mohn Dazwischen liegen nur 14 Jahre, aber in dieser kurzen Zeit hat sich die Welt um uns herum grundlegend verändert. Der „Eiserne Vorhang“ und die Mauer sind gefallen, die Welt hat sich geöffnet. Und das haben wir natürlich auch bei unserem Wettbewerb gemerkt. Es sind sehr viele Teilnehmer aus den ehemaligen Ostblockstaaten dabei und inzwischen auch aus China. Das Angebot an guten Sängern ist deutlich größer, und damit ist die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt auch härter geworden.

TV Nach der Öffnung des Ostens wurde aus dem Europäischen ein Internationaler Gesangswettbewerb. Beim letzten Mal fanden 17 Vorauswahlen statt, u. a. in München, Mailand, London, Paris, Stockholm, Sofia, Moskau, Kairo, Peking, Tokio



Foto: Marion Schult

und Sydney. Nichts gegen Internationalität, aber lauert nicht auch hier eine „Globalisierungsfalle“? Dass es, kulinarisch gesprochen, bald kaum noch Wiener Schnitzel, böhmische Knödel oder Paella gibt, sondern fast nur noch McDonalds?

LM Das ist in der Formulierung sehr zu-

gespitzt, aber ich weiß, was Sie meinen. Bei einem Internationalen Gesangswettbewerb kann es nicht nur um weltweite Vermarktung gehen. Zu allererst geht es um künstlerische, stimmliche und auch persönliche Entwicklung. Je stärker eine Eigenart zu Tage tritt, desto größere

Chancen bestehen, weltweit bekannt zu werden – eben als Unikat, nicht als Massenware. Dabei muss ich immer daran denken, was August Everding sagte, der von Anfang an bei diesem Projekt mit dabei war: „Wir müssen die Unverwechselbaren finden, die uns aufhorchen lassen. Sänger, die wir sehen, wenn wir die Augen schließen.“

TV Manchmal wurden die auch gefunden: Vesselina Kasarova zum Beispiel.

LM Oder Nathalie Stutzmann. Die hört man aus Hunderten raus, weil die Stimme so einzigartig ist. Nach dem Geschmack einiger Hörer vielleicht zu speziell, doch auf jeden Fall unverwechselbar.

TV Die „Neuen Stimmen“ sind seit Jahren vor allem lyrisch und sehr flexibel. Aber es fehlt das große Kaliber in allen Stimmlagen, das dramatische Fach. International gibt es kaum noch einen großen Verdi-Bariton, kaum eine Tosca, kaum eine Amneris, vom hochdramatischen Wagner- und Strauss-Repertoire ganz zu schweigen. Dafür gibt es ein überreiches Angebot an kleinen bis mittelgroßen, höchst agilen Stimmen für Rossini und Händel.

LM Es wird oft behauptet: Die großen Stimmen sterben aus. Ich glaube das nicht. Große dramatische Stimmen müs-

jan. Zu unserer Jubiläumsfeier anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Hauses Bertelsmann im Jahr 1985 kam Karajan mit den Berliner Philharmonikern. Nach dem Konzert kamen wir ins Gespräch, und er sagte, dass es im Bereich Oper nicht genug Nachwuchs gibt. Und da Bertelsmann seit Jahren Leseförderung betrieb, sagte ich mir: Warum nicht auch Musikkförderung? Ich habe dann August Everding angerufen und mit ihm über die Gründung eines Gesangswettbewerbs gesprochen. Everding wies darauf hin, dass es zum damaligen Zeitpunkt noch keinen Wettbewerb vor Publikum und mit Orchester gab, und so wurde aus einer Idee schnell ein konkretes Projekt.

TV Nun sind eine tolle Stimme und eine gute Technik längst noch nicht alles, was ein Sänger braucht, um Karriere zu machen. Insider behaupten, das seien höchstens zwanzig Prozent; der Rest ist gutes Aussehen, Vitamin B und Promotion.

LM Mit Talent allein ist es nirgendwo getan, in keiner Sparte der Kunst. Und dass im Medienzeitalter bei Sängern ein gutes Auftreten viel wichtiger ist als vor hundert Jahren, ist auch klar. Was aber vor allem einen großen Sänger und Schauspieler ausmacht, sind Persönlichkeit und Bühnenpräsenz. Bei einem Vorsingen merken

Sie sofort, ob das vorhanden ist. Ob jemand nur da steht und singt oder ob er wirklich „Besitz“ von der Bühne ergreift und etwas darstellt. Natürlich kommt selten bei einem Sänger alles zusammen. Und bei je-

dem sind die Mischungsverhältnisse anders. Immer wieder trifft man Sänger, die traumhaft begabt sind, aber leider nicht das nötige Selbstvertrauen haben. Und genauso oft gibt es den umgekehrten Fall, leider. Der Weg eines Sängers ist anfangs sehr mühsam, da braucht man viel Kraft und Disziplin zum Durchhalten. In diesem Punkt sind die Asiaten den europäischen Sängern um einiges voraus. In Deutschland werden Vorsingen oftmals nicht mit dem nötigen Ernst wahrgenommen. Was das äußere Erscheinungsbild betrifft, so bieten wir auch immer wieder Beratungsgespräche an. Zwar gibt es hin und wieder auch Sänger, die sich dagegen richtiggehend sperren, doch die meisten sind für solche Hilfestellungen dankbar.

TV Manchmal habe ich den Eindruck,

Buch-Hinweis

Liz Mohn,
Liebe öffnet
Herzen. C.
Bertelsmann Verlag,
München 2001



dass die Sänger musikalisch viel besser vorbereitet sind als darstellerisch. Was ich oft vermisste, ist eine sinnfällige Diktion.

LM Bei den Vorsingen habe ich mir oft diese Frage gestellt, die Richard Strauss in „Capriccio“ thematisiert: *Prima la musica?* Was ist wichtiger in der Oper? Musik oder Text? Klang oder Worte? Und ich bin zu der Antwort gekommen, dass es doch der Klang ist. Bei einem tollen Klang bekommen Sie eine Gänsehaut, auch wenn Sie vom Text kein Wort verstehen – so wie bei dem Konzert gestern, als Angela Georgiu ein rumänisches Volkslied sang. Oder denken Sie an Szenen aus Opern von Janáček, wo wir vollkommen gerührt und bewegt sind, obwohl wir vom Text nichts verstehen. Das fängt aber schon bei der Sprechstimme an. Einer angenehmen Sprechstimme hören Sie doch viel eher zu als jemandem, der grell und schrill klingt.

TV Es gibt Sänger, die in ihrer Biographie eine riesige Liste mit Meisterklassen großer Sänger und auch etliche Wettbewerbsgewinne verzeichnen. Doch worauf es letzt-

„Klassik als Chill-Out in der Disco – solche Ideen finde ich klasse“

sen sich entwickeln. Sänger mit Wagner-Stimmen werden nicht geboren, die wachsen langsam heran. Darum ist mir auch wichtig, dass sich Teilnehmer mit passendem Repertoire präsentieren und nicht meinen, sie müssten die schwerste und schwierigste Arie beim Wettbewerb vorsingen, weil das Eindruck machen könnte! Aber das ist das Problem unserer schnelllebigen Zeit. Da wird vieles forciert, was man eigentlich in Ruhe wachsen lassen sollte. Und solche Riesenstimmen wie die von Birgit Nilsson, das sind wohl doch eher Naturphänomene – absolute Ausnahmen, die man nicht zur Regel machen kann.

TV Was gab eigentlich den Ausschlag für die Gründung des Wettbewerbs?

LM Ein Gespräch mit Herbert von Kara-

Zur Person

Liz Mohn ist Mitglied im Präsidium der Bertelsmann Stiftung, zuständig dort für die Medizin-Aktivitäten und Kultur-Projekte mit dem Internationalen Gesangswettbewerb „Neue Stimmen“, wirkt mit beim Carl-Bertelsmann-Preis und bei Projekten zur Europa-Politik/Internationale Verständigung und Initiativen zur Unternehmenskultur. Sie ist mitverantwortlich für die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur des Hauses und kümmert sich um enge Kooperation mit Vorstand, Aufsichtsrat und Betriebsrat, den Bertelsmann Hilfsfonds, den Medizinischen Informationsdienst, Personalarbeit/Sozialbeziehungen, Wohltätigkeits- und Informationsveranstaltungen. Außerdem ist sie Gründerin und Präsidentin der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Auszeichnungen: Europäischer Stifterpreis, Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, „Charity“-Bambi, ECHO Klassik 2002.

lich ankommt, ist das Engagement ...

LM Und in diesem Punkt, sagte uns Brigitte Fassbaender, ist das Ergebnis bei den „Neuen Stimmen“ so gut wie bei kaum einem anderen Wettbewerb. Um die siebzig Prozent der Finalisten sehen wir auf den Bühnen wieder. Das ist schon sehr viel und eine schöne Bestätigung unserer Arbeit.

TV Wie sind Sie eigentlich zur Musik gekommen?

LM Als Kind habe ich sehr viel gesungen und musiziert, aber der Kontakt zur klassischen Musik kam erst durch die Bertelsmann-Aktivitäten im Musikbereich und durch Konzerte mit Karajan. Die haben mir eine ganz neue Welt geöffnet. Manchmal bedaure ich, dass ich nicht schon als Kind an die Klassik herangeführt worden bin. Ich finde es traurig, dass es für Kinder kaum noch Berührungspunkte mit klassischer Musik gibt. In der Schule findet so gut wie kein Musikunterricht statt, und im Elternhaus werden nicht mal Weihnachtslieder gesungen.

TV Was wahrscheinlich der Auslöser war für eines Ihrer Pilotprojekte: Musikerziehung in Kindergärten und Schulen.

LM Im Moment läuft das Projekt in fünf Grundschulen und zehn Kindergärten. Und es umfasst in erster Linie die Ausbildung der Lehrer. Bisher haben wir ausgesprochen gute Erfahrungen gemacht. Bei einer Schulklasse in Dortmund ist von 24 Kindern eines deutsch; die anderen sind zum größten Teil aus türkischen Familien. Was kann da besser verbinden als Musik? Das gemeinsame Singen, Musizie-



Liz Mohn, Gustav Kuhn und Wettbewerbsgewinner im Jahr 2001

Foto: Bertelsmann Stiftung

ren und Tanzen fördert Gemeinschaftsgefühl und Toleranz. Man kann das auch statistisch belegen: Es gibt weit weniger Krankmeldungen als vorher, die Kinder sind aufgrund besserer Konzentrationsfähigkeit auch in naturwissenschaftlichen Fächern besser geworden, und die Lehrer beobachten in den Pausen, dass die allgemeine Aggressivität deutlich zurückgegangen ist.

TV Das sehe ich als eine wirkliche Chance für klassische Musik: Dass sie durch ihre „Heilkraft“ wieder zu einem festen Bestandteil des Alltags wird. Leider ist die therapeutische Wirkung von Musik noch viel zu wenig bekannt.

LM Und kaum erforscht. Wie kommt es, dass Menschen, die singen und musizieren, viel weniger anfällig gegen Krankheiten sind? Wie kommt es, dass man Menschen durch Musiktherapie aus dem Koma holen kann? Ich habe es selbst gesehen. Musik gibt den Menschen Wärme, Geborgenheit und Halt. In vielen Familien finden Gespräche ja gar nicht mehr statt, da läuft fast nur noch der Fernseher. Woran sollen sich Kinder heute orientieren? Die Religionen haben kaum noch eine Bedeutung im Alltag. Und unsere Politiker sind auch nicht immer die geeignetsten Vorbilder ... Um so wichtiger ist es, dass wir jungen Menschen Werte und Orientierung geben. Wenn uns das mit Hilfe von Musik und Kultur gelingt, sind wir schon einen großen Schritt weiter.

TV Bertelsmann Stiftung auf der einen Seite, RCA/BMG auf der anderen. Angesichts der jüngsten Entwicklung auf dem Klassik-Markt hat man dem Bertelsmann-Unternehmen wegen dieser „Doppelmoral“ auch Vorwürfe gemacht: „Als Kulturstiftung machen sie sich stark für Sänger, aber das eigene Klassik-Label lassen sie eingehen!“ Möchten Sie sich dazu äußern?

LM Mit einem Satz: Auch unser Unternehmen kann nicht ignorieren, dass die Verkäufe der reinen Klassik-CDs stark rückläufig sind und dass die gesamte Platten-Branche international große Veränderungen durchgemacht hat.

TV Können Sie bei diesen Veränderungen auch etwas Positives entdecken?

LM Neue Vertriebswege, überhaupt neue Wege. Wie sie ja auch in Ihrer Zeitschrift vorgestellt werden. Zum Beispiel Klassik als Chill-Out in der Disco – diese Idee finde ich klasse. Not macht bekanntlich erfinderisch, und das ist ja nicht das Schlechteste. ■

Wer hat Karriere gemacht?

Preisträger bei „Neue Stimmen“:

Nathalie Stutzmann
Falk Struckmann
Noemi Nadellmann
Vesselina Kasarova
René Pape
Roman Trekel
Endrik Wottrich
Angelika Kirchschrager
Annette Seiltgen
Hanno Müller-Brachmann
Melanie Diener
Dietrich Henschel
Eteri Gvazava

Internet

www.neue-stimmen.de
(ab 1. Dezember 2002)

E-Mail

neue.stimmen@bertelsmann.de

Neue Stimmen

Träger: Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit der Intendantengruppe des Deutschen Bühnenvereins und dem WDR Köln

Präsidentin und Initiatorin: Liz Mohn

Künstlerischer Leiter: Gustav Kuhn

Präsident der Jury 1987-97: August

Everding; ab 2003: Gérard Mortier

Jury 2003: Gérard Mortier, Gustav Kuhn, Kurt Moll, Thomas M. Stein, Brian Dickie, Siegfried Jerusalem, Jürgen Kesting, Edith Wiens, Brian McMaster, Edith Mathis

Bewerbungsphase für 2003: 1. Dezember 2002 bis 31. März 2003

Vorauswahlen 2003 in 18 Städten auf allen Kontinenten. Für die Vorauswahl 2001 bewarben sich 1.200 Teilnehmer aus 50 Nationen. Endrunde: 50 Sänger aus den Vorauswahlen.

Preise: Euro 10.000 (1. Preis) bis 3.000 (6. Preis)

Gründungsjahr: 1987

Turnus: 1987-89, danach alle zwei Jahre
Meisterkurse: In den Jahren zwischen den Wettbewerben findet ein Meisterkurs statt, der für max. 15 besonders talentierte Sänger aus den vorangegangenen Wettbewerben bestimmt ist. Unter der Leitung von Gustav Kuhn sollen anhand von Opern-Arien und -Szenen Bühnenpräsenz und Selbst-Präsentation der Sänger geschult werden.

Eine Reise durch
europäische Länder



Brigitta Borchers & Bernd Steinmann (Vo & Git)
Just a Concert - live
K: Giuliani, Mendelsohn-Bartholdy, Seiber, Gershwin, Fox u.a.
Länder, wie Italien oder Spanien, lieferten Beiträge zu diesem farbigen Bilderbogen aus fünf Jahrhunderten.
kr 10083

neu



Richard Koechli
Blue Celtic Mystery
Archaisches Berühren zwischen keltischer Magie, bluesiger Melancholie und melodischem Folkrock!
626635

Kurt Schwaen



Kurt Schwaen
Jeu parti
Musik für Streichorchester aus vier Jahrzehnten. Gespielt vom „Orpheus“ Kammerensemble.
Merkmale seiner Musik sind Kürze & Prägnanz, Überschaubarkeit & eine scheinbar rasch zu erfassende Struktur.
kr 10082

einfach brillant



Jaime M. Zenamon
pictures
I: Borgomanero & Zenamon u. a.
„Bilder einer Ausstellung“ zu bearbeiten, schien ein abenteuerliches Unterfangen. Das Resultat - einfach brillant und hörensenswert.
kr 10074

highlights

Lebensgefühl



Heitor Villa-Lobos
Complete Guitar Works
Iwan Tanzil spielt Villa-Lobos
Die Vermischung europäischer Tanzformen mit brasilianischem Lebensgefühl macht Villa-Lobos zu einem immer wieder gern gehörten und gespielten Komponisten.
kr 10061

erfrischend & neu



Brecht, Eisler, Dessau & Weill
Klumpfenlieder bei Brecht
I: G. Pietsch (Vo) / D. Ungerank (Git)
„Die exzellente Brecht-Kennerin Pietsch befragt die Lieder und Gedichte ... mit Ungeranks feinfühler Begleitung.“
(Berliner Zeitung, 9.7.97)
kr 10018

„1001 Nacht“



Carlo Domeniconi
Sindbad
Umfangreicher & anspruchsvoller Konzertzyklus für die Gitarre, bei dem Domeniconi die ursprünglich sieben Reisen des arabischen Märchenhelden auf drei imaginäre musikalische Reisen zusammenzog.
kr 1001

L. Feininger & Kurt D. Richter
Feininger Impulse
I: Viviane Goergen
Komponist Richter transportiert die bildspezifischen Gestaltungsmomente des musikliebenden Malers Feininger in den Bereich der Musik.
kr 10015



Geniestreich

Carlo Marchione
Georg Philipp Telemann
12 Fantasien für Violine
K: Telemann, Marchione
Die CD ist der Geniestreich eines Virtuosen von hoher Klangkultur und absoluter Perfektion.
kr 10029



anspruchsvoll



Sakai & Ibuki
Virtuose Musik für Flöte und Klavier
Anspruchsvolle Musik von Benninghoff, Enescu, u. v. a. - eingespielt von zwei hervorragenden japanischen Solisten.
kr 10001

freimaurerei

Mozart, Lortzing, Benninghoff & Heyn
Freimaurer Gesänge
I: Deutscher Freier Opernchor e. V. und Solisten
Seit Mozart geistert die Freimaurerei durch die Musikgeschichte. Neben den bekannten Ritualmusiken, entstand und entsteht auch eine Fülle geselliger und zeitkritischer Kompositionen.
kr 10047



Qualität



Jugendliche spielen neue Kammermusik mit Akkordeon
Zukunftsmusik II
K: Katzer / Tchamberdji / Scherer / del Rosario / Kisters
Die Fortsetzung der Zukunftsmusik beweist erneut die Qualität Neuer Musik und ihrer Interpreten. Eine Koproduktion mit dem Sender Freies Berlin.
kr 10070

Jede CD nur 16,80 €

Bestellcoupon

bitte senden an:

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28,
53879 Euskirchen, oder Fax an: 022 51 / 650 46 99

Ich bestelle folgende Titel:

Menge	Best.-Nr.	Titel

- ☐ Zahlung per Kreditkarte
☐ Visa ☐ Mastercard ☐ Diners Club

Kreditkarten-Nr.:

Kreditkarte gültig bis:

Name des Karteninhabers:



Kreuzberg Records
Wesselingstr. 2-8, 50321 Brühl
Tel: 0 22 32/96 93-0
Fax: 0 22 32/96 93-66
www.verlag-neue-musik.de
mail@nema-verlag.de

- ☐ Verrechnungsscheck liegt bei. ☐ Bitte senden Sie per Nachnahme. Bei Einzelbuchbestellung zuzüglich € 1,78 Versandkosten. Sonst portofrei.

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Unterschrift: _____